



Bürgerinitiative NEIN zur Innenstadtstrecke Tübingen

Tübingen, Freitag, 9. April 2021

Offener Brief an Oberbürgermeister Boris Palmer

Kommunikationsadresse
BI NEIN Zur ISS Tübingen
c/o Novis GmbH
Vor dem Kreuzberg 17
72070 Tübingen

Betreff: Ihre Aussagen auf Facebook von heute, 09.04.2021

Sehr geehrter Herr OB Palmer,

das von der Universität vorgelegte EMV Gutachten zur geplanten Innenstadtstrecke in Tübingen ist weder „sehr positiv“ noch lässt es sich so billig entschärfen, wie es Ihr heutiger facebook-Beitrag argumentiert (auf Seite zwei zitiert).

Die Kosten für den Ersatz des Werner Siemens Gebäudes belaufen sich auf 30 Millionen Euro. Die Lärmdämmungen entlang der Strecke können leicht einen zweistelligen Millionenbetrag erreichen – alleine die denkmalgeschützten Fenster der Neuen Aula sind schon ein Millionenposten. Die Hochdämmung der Strecke gegen Erschütterungen und elektromagnetische Strahlung kostet mindestens € 3.000. Pro laufendem Meter! Noch gar nicht in den Kosten enthalten sind die Verlagerungen von Geräten und Abteilungen in vielen anderen im Gutachten benannten Gebäuden, wie z.B. der Neonatologie. Sie setzen als Gesamtkosten € 5 Millionen an. Wir kalkulieren konservativ mit 50 Millionen Euro Kosten. Ihre Falschdarstellungen mögen politische Taktik sein – überzeugend sind Ihre Aussagen nicht.

Das Werner Siemens Gebäude wurde 2014 eingeweiht: Hier von „Vereinigte Hüttenbauwerke“ zu sprechen entbehrt jeglicher Grundlage. Man könnte es auch als bewusste Irreführung der Öffentlichkeit bezeichnen.

Mit Ihrem Ansatz, die EMV Kosten in eine Koalitionsvereinbarung zu pressen, geben Sie Herr Palmer zu, dass es für 50 Millionen Euro Mehrkosten noch nicht einmal im Ansatz eine Idee gibt, woher das Geld kommen soll und wie dann noch ein volkswirtschaftlicher Nutzen der Strecke konstruiert werden kann.

Sie verschweigen auch, dass das Gutachten die räumlichen Entwicklungspläne der Universität bedroht und die unabweisbar nötige Weiterentwicklung von Universität und Kliniken dann zwangsläufig auf die Rosenau oder den Steinenberg ausweichen müsste.

Spätestens dieses Gutachten verlangt ein Umdenken. Auf diese Art der demagogischen und sachlich unrichtigen Werbung für die ökonomisch (und ökologisch erst recht) nicht mehr vertretbare Innenstadtstrecke, sollten Sie in Ihrem Amt und auch auf Ihrer facebook-Seite verzichten und bitte schleunigst seriös und offen zu den Fakten zurückkehren. Über die wird die Tübinger Bevölkerung am 26. September 2021 beim Bürgerentscheid abstimmen.

Dr. Thomas Helle

Sprecher der BI NEIN zur Innenstadtstrecke Tübingen

Bürgerinitiative NEIN zur Innenstadtstrecke Tübingen

Text des facebook Beitrags von OB Palmer von heute, 09.04.2021

@Werner Siemens oder Vereinigte Hüttenwerke

Das von der Universität vorgelegte Gutachten, zu den Auswirkungen der Stadtbahnstrecke zu den Kliniken ist sehr positiv ausgefallen. Erschütterungen und elektromagnetische Störungen kann man durch Abschirmungsmaßnahmen an der Strecke weitgehend eliminieren. Nahezu alle sensiblen Gebäude und Geräte können im Normbereich weiter arbeiten. Nur ein einziges Institut macht Probleme. Kein Wunder, es liegt 20m neben der Stadtbahntrasse und betreibt einige der empfindlichsten Geräte der Universität.

Teuer sind diese Geräte. Da geht es um einen zweistelligen Millionenbetrag. Nicht besonders teuer sind die schwäbischen Hüttenwerke, in denen die Spitzenforschung mangels Geld untergebracht wurde. Die Universität und die Stadt überplanen diesen ganzen Bereich bereits. Erste Abrisse sind erfolgt (der neue Parkplatz ist auf dem Satellitenbild noch ein Gebäude). Für Stadt und Universität muss dieser städtebauliche Schandfleck sowieso weg.

Und seit Jahrzehnten verfolgt die Uni die Strategie, die klinische Forschung am Schnarrenberg zu konzentrieren. Die notwendigen Baufelder sind dort bereit gestellt.

Das Ziel muss also sein, das Imaging Center in einem funktionalen Neubau an der Klinik unterzubringen und die Hüttenwerke abzureißen. Das wäre so oder so geboten. Wenn die Stadtbahn kommt, wird die Verlagerung zwingend und früher stattfinden müssen.

Unser Ministerpräsident hat Klimaschutz zur obersten Priorität der nächsten fünf Jahre erklärt. Es wäre absurd, wenn nach Heidelberg die zweite Landesuniversität keine klimafreundliche Stadtbahn erhalten könnte, weil wissenschaftliche Geräte an der Trasse gestört werden.

Daher erwarte ich, dass im Koalitionsvertrag ein klares Bekenntnis zu klimafreundlicher Mobilität für Universitäten formuliert wird. Etwa so:

„Das Land Baden-Württemberg übernimmt die erschütterungs- und elektromagnetisch bedingten Mehrkosten für die Schienenerschließung von Universitätsgeländen.“